

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Salon-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Genuss:

„Tagblatthaus“ Nr. 699-705

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertagen.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Preise: Preis: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Transport. —  
Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Orten u. im Rheingebiet die betreffenden Postämter u. die Post. — In Adressen höherer Gewalt, Betriebsbehörden oder Strafsachen haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entrichteten Betrags.

Preise: Preis für die Zeile: M. 1.— für stichliche Anzeigen: M. 1.50 für auswärtsige Anzeigen: M. 4.00 für stichliche Anzeigen; M. 1.50 für auswärtsige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entgeltlicher Nachzahlung. — Anzeigen-Aufnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Sauerbrunnstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-48.

Montag, 26. April 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 194. • 68. Jahrgang.

## Das Ergebnis von San Remo.

Der heimliche Ringkampf in San Remo — dieser Ausdruck wurde von der Verbandspresse geprägt — hat am Samstag endlich zu einer Einigung zwischen Lloyd George und Millerand geführt. Aus Pariser Meldungen sind Einzelheiten über das zustandgekommene Kompromiß zu entnehmen. Es wird zugegeben, daß sich Frankreich aus Rücksicht auf die ihm besonders von England zugesprochenen Anneziationsabsichten auf die Rheinlande zu einer beruhigenden Erklärung versteht. Der Gedanke einer Besetzung des rechten Rheinuferes und des Ruhrgebietes ist verworfen worden. Aber auch das Ersuchen Deutschlands um Erhöhung seines Heeresbestandes dürfte abgelehnt werden. Dagegen scheint man die Ermächtigung zur Verstärkung der Polizeitruppen erteilen zu wollen.

Besonders hervorgehoben wird, die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten, die sich aus den Bestimmungen des Friedensvertrages für Deutschland ergeben, sollten in erster Reihe gelöst werden, weil von ihrer Lösung erst die wirkliche Abrüstung Deutschlands abhängt. Diese Andeutung legt die Vermutung nahe, daß Frankreich und Belgien gewisse Zugeständnisse für den Rückzug ihrer Truppen vom rechten Rheinufer erhalten haben. Andererseits hat jedoch Frankreich allem Anschein nach das Zugeständnis gemacht, daß die Entente sofort in direkte Verhandlungen mit der deutschen Reichsregierung eintritt, um die für die Wiedergutmachung des Kriegsschadens geschuldete Entschädigung ziffernmäßig festzulegen und ihre Abzahlung in Jahresraten zu fixieren. Nach dem „Echo de Paris“ soll besonders Belgien diese Lösung befürworten haben. Man rechnet darauf, daß Deutschland während 30 Jahren 3 Milliarden Goldmark jährlich zahlen könne. Die Regierung des Deutschen Reiches wird zur Verhandlung auf dieser Grundlage für Mitte Mai nach Brüssel eingeladen werden. Nach der Auffassung der französischen Regierung sollen aber die bereits im Gange befindlichen internationalen Verhandlungen über die Deutschland zu gewährenden wirtschaftlichen Unterstützungen in der Schwere bleiben, was offenbar bedeutet, daß die französische Regierung ihren Einfluß in der Wiedergutmachungskommission benutzen will, um alle internationalen Abmachungen den besonderen französischen Ansprüchen unterzuordnen. Aus alledem muß man den Schluß ziehen, daß Frankreich sich zwar bereit erklärt, mit Deutschland über die Festsetzung und die Tilgung der von ihm verlangten Kriegsentenschädigung zu verhandeln, daß es aber bis zu dieser finanziellen Regelung auf der Erfüllung aller Bestimmungen des Friedensvertrages bestehen wird.

Für Deutschland kommt jetzt auf eine ehrliche und kluge Diplomatie alles an. Mehr als je in der Geschichte hängt das Schicksal der Nation von einigen Männern ab. Fehlt ihnen auch die Erfahrung und das große Genie, so müßte doch die fürchtbare Verantwortung ihre Leistungen steigern!

### Die Verständigung zwischen Lloyd George und Millerand.

Dr. Paris, 25. April. Der Vertreter der Agentur Santos in San Remo teilt in einem längeren Telegramm mit, daß Lloyd George und Millerand vormittags eine Unterredung hatten. Es scheint, daß die Hauptprobleme, die die Konferenz zu lösen hatte, nunmehr so weit gelöst seien, daß sie gelöst werden könnten. Es sei ein Zusammenkommen erzielt worden, das morgen dem Christen-Nat vorzulegen werde, das ein gemeinsames Einverständnis zwischen den Alliierten feststellen werde. Über die beiden Deutschland betreffenden Hauptpunkte: Entwaffnung und Wiedergutmachung, hätten Millerand und Lloyd George die Grundzüge zu einer Verständigung gefunden. Es scheint, daß die Meinungsverschiedenheiten, die sich in den ersten Tagen der Beratung gezeigt hätten, viel mehr auf wesentlichen Mißverständnissen als auf Meinungsverschiedenheiten beruht hätten. Die gemeinsame Erklärung werde ohne Zweifel auch die gemeinsamen Wünsche Frankreichs und Englands betreffen.

Es werde ein Dokument ausgearbeitet, das von Deutschland die Ausführung des Friedensvertrages versannde. Das Manifest werde jedoch erklären, daß die deutsche Regierung aufgefordert werde, Vorschläge zu unterbreiten. Der deutsche Botschafter werde infolgedessen später eingeladen, mit den alliierten Staatschefs, die vorher das Programm und die Forderung der direkten Verhandlung regeln würden, zu verhandeln. Es sei möglich, daß diese Zusammenkunft in Brüssel, wo möglich vor der Interalliierten Finanzkommission, die dort im Mai zusammenzutreten, stattfinden werde. Diese Finanzkommission werde tatsächlich, um zu einem Ergebnis zu kommen, das vorhergehende Einverständnis der Alliierten über die Wiedergutmachungsfrage voraus. Am 10. Mai laufe die Deutschland in bezug auf die Wiedergutmachung gewährte Frist ab. Diese Frist könne leicht verlängert werden, um den Deutschen alle Mittelwege dieser Richtung zu gestatten. Die Alliierten seien geneigt, so schnell wie möglich die Summe festzusetzen, die Deutschland mit Rücksicht auf seine Zahlungsfähigkeit zu

entrichten habe und unter Berücksichtigung dessen, daß es sich wieder an die Arbeit legen müsse, um seine Verpflichtungen zu erfüllen. Es scheint nicht, daß man bereits an die Bewertung der Summe, die man von Deutschland in steigender Annuitäten oder in festgesetzten Raten nach Steigerung der deutschen Einnahmen aus der Eisenbahn- und Rohstoffverwertung verlangen wolle, eine Entscheidung getroffen habe. Der letzte Punkt scheint vorzuzugreifen zu werden, namentlich in belgischen Kreisen. Aber das sei eine Frage, die erst in zweiter Linie komme. Die Hauptsache sei, daß der Grundsatze angenommen werde, die deutsche Schuld festzusetzen. Auf alle Fälle werde aber in San Remo keine Risse festgesetzt werden, das könne erst später in Paris geschehen, wo man alle notwendigen Informationsmittel besitze.

Dr. San Remo, 26. April. Habas meldet: Die Konferenz nahm am Sonntag einen glänzenden Verlauf. In allen Punkten wurde weitgehendes Einverständnis zwischen den Alliierten erzielt. Einzelne Fragen sind heute noch zu lösen. Wie verlautet, werden die Vertreter Frankreichs, Belgiens, Englands, Italiens und Japans heute die gefassten Beschlüsse ratifizieren. Am Sonntagvormittag treffen Lloyd George und Millerand ihre endgültigen Entschlüsse, auf die sich alle Alliierten einigen werden und die die Maßnahmen bezüglich der durch Deutschland auszuführenden Vertragsauflagen betreffen. Zurzeit wird eine Note ausgearbeitet, die sich mit der Verwirklichung einer eventuellen Erhöhung der deutschen Armee befaßt und die von Deutschland sofort zu zahlende Wiedergutmachungssumme aufstellt. Erfolgt diese Aufzählung nicht oder wird die Armee stärker erhöht, so würden sich die Alliierten genötigt sehen, zu Zwangsmassregeln zu greifen, die weitere Besetzungen nicht ausschließen. Millerand versicherte dem Räte wiederum, daß Frankreich keinerlei annektionistische Absichten habe und denke den Verbündeten, daß sie so offensichtlich der Politik Frankreichs, die auf Wiedergutmachung hinführe, beiträgen. Symans sprach im Namen Belgiens und drückte seine Freude aus, daß auf diese Weise die Entente zwischen den Alliierten aufrechterhalten werde. So werde durch die Konferenz in San Remo die Solidarität der Alliierten neugefästet.

### Keine Besetzung des rechten Rheinuferes und des Ruhrgebietes.

Dr. Amsterdam, 25. April. Wie das Reutersche Bureau aus San Remo meldet, gab Lloyd George bekannt, daß das Ergebnis seiner Besprechung mit Millerand in einer gemeinsamen Erklärung niedergelegt würde, wonach Frankreich und England übereingekommen sind, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages über die Entwaffnung Deutschlands durchgeführt werden sollen und daß der Gedanke einer Besetzung des rechten Rheinuferes und des Ruhrgebietes durch Frankreich verworfen würde.

### Frankreich wünscht keine Annektionen.

Dr. Paris, 25. April. (Sig. Drahtbericht.) Die Sonderberichterstatter der Pariser Zeitungen in San Remo melden die Einigung zwischen Millerand und Lloyd George mit großer Befriedigung. Der englische Premierminister hat Millerand gegenüber den in der englischen Öffentlichkeit verbreiteten Verdacht erwidert, daß Frankreich bei seinen radikalen Maßnahmen gegen Deutschland von annektionistischen Absichten geleitet sei. Millerand hat darauf kategorisch erklärt, daß Frankreich an Annektionen gar nicht denke. Es wolle weder Frankfurt noch das Ruhrgebiet nach die linksrheinischen Gebiete Deutschlands annektieren. Millerand schlag vor, daß diese Versicherung ausdrücklich in die gemeinsame Note der Alliierten an Deutschland aufgenommen wird. Darüber soll Lloyd George sehr erfreut gewesen sein und erklärt haben, ein solcher Passus werde die Mitarbeit Englands sehr wesentlich erleichtern. Deutschland wird aufgefordert werden, seine Entwaffnung zu beschleunigen und seine Truppen so schnell wie möglich aus dem Ruhrgebiet zurückzuziehen. Wenn es sich widersetzt, werden Sicherungsmassnahmen getroffen werden. Es wird also weder von der Besetzung deutscher Gebiete noch von der Blockade gesprochen.

### Die Richtlinien.

Dr. San Remo, 25. April. (Sig. Drahtbericht.) Es verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß in einer gestern domittag abgehaltenen Privatunterredung zwischen Lloyd George und Millerand nach dreistündiger Beratung folgende Richtlinien vereinbart wurden:

1. Die Verbündeten werden mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln auf die Entwaffnung Deutschlands, einschließlich den Bestimmungen des Vertrages von Versailles, dringen.

2. Das Ersuchen Deutschlands um Erhöhung seines Heeresbestandes, auch ebenso wie die von Deutschland geforderte schwere Artillerie werden abgelehnt.

3. Deutschland erhält Ermächtigung zur Verstärkung seiner Polizeitruppe. Die Entente behält sich das Recht einer händigen Kontrolle über Tätigkeit und Bestandsziffern der deutschen Polizeitruppe vor.

4. Deutschland erhält Vorschüsse in Gestalt von Geld und Rohstoffen, um seine Industrie in Gang setzen und seine internationalen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Die Konferenz wird endgültig bis zum 28. April dauern. Die Besprechungen sollen vor dem 10. Mai in Paris wieder aufgenommen werden. Auch im Mai soll eine Sitzung des Obersten Rates stattfinden, und zwar auf belgischem Boden, wahrscheinlich in Brüssel. Es wird versichert, Frankreich werde diese privaten Vereinbarungen Millerands mit dem englischen Premierminister genehmigen und auch dem Wunsch Englands und Italiens zustimmen, zu der nächsten Konferenz den deutschen Reichskanzler hinzuzuziehen.

### Die deutsche Heeresverstärkung abgelehnt.

Dr. Paris, 26. April. Nach dem „Petit Journal“ soll das deutsche Verlangen, seine Armee auf 200.000 Mann heraufzusetzen, abgelehnt worden sein. Julius Bauerwein sagt im „Rhein“: Die Stärke des deutschen Heeres bleibe 100.000 Mann, aber die Polizeikräfte könnten vermehrt werden.

### Das Zahlungssystem der Entschädigungen.

Dr. Paris, 25. April. Das „Echo de Paris“ meldet aus San Remo: Ministerpräsident Millerand empfahl als Zahlungssystem der von Deutschland zu leistenden Entschädigungen allmählich steigende Jahreszahlungen auf 30 Jahre. Keine Jahreszahlung solle jedoch geringer sein als drei Milliarden.

### Die Zurückziehung der Truppen aus der neutralen Zone.

W. T. B. Berlin, 24. April. Am 20. April wurde durch den Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation den interalliierten Mächten mitgeteilt, in welcher Weise und in welchen Zeiträumen die Zurückziehung der deutschen Truppen aus der neutralen Zone erfolgen sollte. Diese Zurückziehung hat nunmehr stattgefunden. Die Truppenzahl an Offizieren und Mannschaften in der neutralen Zone beträgt nicht mehr als 17.700 Köpfe, überschreitet also nicht die Kopfstärke, die unter Zugrundelegung der Entscheidung des Obersten Rates vom August 1919 für die neutrale Zone festgesetzt ist.

### Verlängerung der Polizeistunde in Frankfurt a. M.

W. T. B. Frankfurt a. M., 26. April. Wie uns die französische Militärbehörde mitteilt, hat diese infolge des ruhigen Verhaltens der Frankfurter Bevölkerung beschlossen, die Polizeistunde bis 11 Uhr abends zu verlängern.

### Die demokratischen Kandidaten für Hessen-Parlament.

Bb. Marburg, 25. April. Die heute hier abgehaltene Vertreterversammlung der Deutschen demokratischen Partei für den Wahlkreis Hessen-Kassel stellte folgende Kandidaten für die Reichstagswahl auf:

1. Walter Schilling (Marburg), 2. Landwirt Triebmann, 3. Reichminister a. D. Hugo Preuß, 4. Dr. Anna Schulz (Frankfurt a. M.), 5. Pfarrer Philipp (Wiesbaden), 6. Oberingenieur Dr. Friedrich (Kassel), 7. Handelskammerpräsident Dr. Trumpler (Frankfurt a. M.), 8. Postsekretär Kaufhold (Hanau), 9. Lehrer Widel (Dietrich), 10. Zrl. Katho (Kassel), 11. Bürgermeister Kappel (Hachenburg), 12. Landtagsabgeordneter Dr. Hufnagel (Wolffen), 13. Zrl. Grete Wahmann (Schwege), 14. Angestelltensekretär Gehner (Frankfurt a. M.), 15. Frau Pfarrer Löw geb. Kaumann (Simmersbach), 16. Landwirt Johannes Heinrich Kau (Weltershausen, Kreis Marburg), 17. Fabrikant Privat (Friedrichshof), 18. Stadterordnete Zrl. Alma Münch (Diez), 19. Oberingenieur Köth (Wiesbaden), 20. Justizrat Dr. Albert Helff (Frankfurt a. M.).

Beschlossen wurde, an den Parteivorstand in Berlin die Aufforderung zu richten, den Innungsoberrmeister Knieß (Kassel) auf die Reichsliste zu setzen.

### Die Aufhebung der Standesvorrechte.

Dr. Berlin, 24. April. Den Abgeordneten zufolge wurde in der gestrigen Sitzung des preussischen Staatsministeriums der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Standesvorrechte des Adels und die Auflösung der aus dem Adelsstande erwachsenden Vorrechte des bürgerlichen Standes einschließlich der Vorrechte der im Artikel 87 und 88 des Grundgesetzes genannten Familien sowie des herzoglich holländischen Fürstentums und der Mitglieder dieser Familien aufgehoben.

### Die Lage in Bayern.

Dr. Berlin, 25. April. (Sig. Drahtbericht.) Die Lage in Bayern ist die Lage in Bayern neuerdings wieder als gespannt anzusehen, da die Demokraten beabsichtigen, aus der Regierung auszutreten, weil der bayerische Ministerpräsident Kahr eine ihnen nicht passende Politik treibt. Die Radikalsozialisten sind in Bayern wieder gewonnen und beginnen einen lebhaften Kampf gegen die bayerische Regierung. Es hat den Anschein, als ob sich in den nächsten Wochen aus der gespannten Situation eine Regierungskrise ergeben könnte.

Die Nationalversammlung.

Dz. Berlin, 24. April.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Kahl (D. Vpl.) und dem Reichsjustizminister Bland.

Der Gesetzentwurf betr. das deutsch-französische Abkommen über die Zahlung der eisenbahnloshringischen Pension, wird in allen drei Lesungen angenommen. Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betr. den Vertrag über den Übergang der Staatsbahnen auf das Reich.

Reichsverkehrsminister Dr. Bell: Die Verantwortung für die Vorlage mit Einschluß ihrer gesamten finanziellen Wirkung übernimmt die Regierung vollkommen. Der Übernahmepreis ist durchaus angemessen. Aus Finanzgründen konnten wir den Vertrag nicht schließen lassen. Das Personal verlangt die Übernahme auf das Reich wegen der Besoldungsreform. Eine einheitliche Regelung ist erforderlich im Hinblick auf die örtlichen Streiks und Unruhen.

Das Gesetz wird angenommen. Der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Gebührenfreiheit im Post- und Telegraphenverkehr wird in zweiter und dritter Lesung angenommen. Der Gesetzentwurf über die Aufhebung des bayerischen und württembergischen Postzolls wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Bei der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Telegraphen- und Fernspreckgebühren, und betr. die Postgebühren, bemängelt Abg. Fischer-Delein (Soz.) eine Reihe von Terrordaten, durch die besonders das Zeitungsgewerbe auf das schwerste belastet würde. — Abg. Trimborn (Zentr.) beantragt, die Zeitungsgebühren erst vom 1. Oktober in Kraft treten zu lassen. — Reichsminister Gieseler: Diese Vorlage ist eine Warnungstafel. Wir haben volles Verständnis für die schwierige Lage der Presse, aber ich vermute, daß nur das Defizit herauszuholen. Mit dem Antrag Trimborn bin ich einverstanden. — Abg. Kautsk (Dem.): Wir sehen in den neuen Gebühren eine katastrophale Belastung des Verkehrs. Die Gebühren dürfen nur provisorisch sein. Die Postverwaltung muß zusehen, daß neue Ersparnisse gemacht werden. Die Telefonanleihe lehnen wir ab. — Abg. Brahn (D. Natl.): Das Zeitungsgewerbe, besonders die kleineren Verleger, werden vom Ruin bedroht. Aufschub bis zum 1. Oktober ist dringend nötig. — Abg. Hoff (D. Vpl.): Wir können und nur schwer entschließen, den erhöhten Gebühren zuzustimmen. — Abg. Babel (U. S.): Die Vorlage ist unannehmbar. — Abg. Jell (Bauer Vpl.) wendet sich gegen die Telegraphengebührenerhöhung im Interesse der kleinen Betriebsbetrieblenden.

Der Antrag auf Streichung der sogenannten Zwangsanleihe wird abgelehnt mit einer geringen Majorität bei schwach bestehendem Quorum, ebenso in der lediglich vorgenommenen dritten Lesung. — Angenommen wird ein Antrag Arnstadt (D. Natl.), der den periodisch erscheinenden Zeitungen eine Vergünstigung bringt, ebenso der Antrag Trimborn (Zentr.), der die Zeitungsgebührenerhöhung bis zum 1. Oktober hinauschiebt.

Die Postgesetze werden in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Zu einem Gesetzentwurf über eine Abgabe zum Baukostenausgleich bittet Reichsarbeitsminister Schilde um Überweisung an einen Ausschuß.

Abg. Feyer (Dem.) bittet im Einverständnis mit dem Senatspräsidenten wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes, das Gesetz nicht mehr in der Nationalversammlung zu beraten.

Das Gesetz geht an den Vier Ausschuß. Ein Bericht des Ausschusses für Volkswirtschaft, betr. Annahme von Kreditsanleihe an Reichsfinanzamt, wird erledigt. — Reichsfinanzminister BIRTH erklärt im Laufe der erfindenen Debatte über diese Frage, im Ministerium in den nächsten Tagen in Besprechung mit Abgeordneten und Interessentenkreisen eintreten zu wollen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Rotrotel in Verbindung mit Anträgen. — Schluß 8 Uhr.

Der 1. Mai in Oberschlesien.

Br. Breslau, 26. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Internationalisierte Kommission in Oppeln gibt bekannt, daß sie erfahren habe, daß die Arbeiterchaft Oberschlesiens den Wunsch habe, den 1. Mai zu Kundgebungen zu feiern. Die Kommission, die heißt es in der Bekanntmachung, habe nichts dagegen einzuwenden, daß die Arbeiterchaft am 1. Mai das Fest der Arbeit feierlich begehe.

Nassauisches Landestheater.

Die Stumme von Portici, Große Oper in fünf Akten von D. G. Auber — ging am Sonntag neuaufgeführt in Szene. Die Kaufleute und Straßenkämpfer — wie einst bei seinem Erstauftreten in polnisch erregter Zeit — wird das Werk heute lebendiger noch entflammender; aber es ist entschieden attraktiv; und die bei und aus quell entwickelte dramatische Handlung — eine soziale Revolution im Kleinen — und die trotz mancher verblöhten Momente immer noch präzis und anregend wirkende Musik trafen auch auf interessierte Anteilnahme im Publikum. Neben Text und Musik hat die szenische und dekorative Aufmachung zum Erfolg das Ihre getan: der malerische Hintergrund, die Gestaltung der großen Massen, die reiche Ausstattung! Dann der eigentliche Träger der Handlung ist das Volk. Somit hat der Chor hier eine wichtige Stimme: da gibt es Kirchenfeier, bombastisches Marschieren, immer neu ausbrechenden Aufbruch, Festgelage — natürlich mit Tanzstücken und Salsarellen des Balletts — und endlich Freiheitsjubel! Ein musikalischer Bruchstück ist das Volksgesetz zum Schluß des 3. Akts, das immer von neuem aus jenseitigen Pianissimo in machvollen Crescendos zum Fortissimo anschwillt. Der Chor beherrschte alle Augen seine gelangliche Tätigkeit und Schloßfertigkeit und hatte an diesem Abend seinen Sonder-Erfolg! ... Den Volksbeden „Miserabile“ (nämlich „Amasso Anlede“) gab Herr Streib. Es dürfte eine seiner besten Partien sein. Er macht da schon äußerlich samose Figur. Dem heroischen Ansturm der gesungenen Aufgabe legt er mit Glück ein feuriges Bemühen entgegen, und übertrugte andererseits im Vortrag des berühmten Schlußlieds durch die feinführende Behandlung des Falsetts. Das ganze Duett mit dem Freund Pietro schloß kräftig ein; zumal dieser hochbewusstlich angelegte „Pietro“ in Herrn Rosales' eigenem stimmgebenden, ebenfalls frisch zugewendeten Vertreter fand. Das Gegenstück — die rechtsprechende Partei — vertritt der „Brig“, dessen farblose Figur Herr Busch zu retten suchte, so weit sie zu retten ist; und die „Brigisten“, die sich durch Freud und Leid hindurchzutrollen hat: für sie hielt Herr Alfermann neben der amüßigen Erscheinung auch sehr schätzbare Kolonatorhänge bereit. Zwischen beiden Parteien steht die Kitzelstin: diese gab Fräulein Maudrid — stumm, doch beredt in der

Die Übernahme der Eisenbahnen auf das Reich.

Br. Berlin, 26. April. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem nun sämtliche in Betracht kommenden Parlamente den Vertrag über die Verreichlichung der Eisenbahnen angenommen haben, steht die formelle Übernahme der Eisenbahnen auf das Reich zum 1. Mai bevor. Die Führung der Eisenbahnen erfolgte bereits seit dem 1. April auf Rechnung des Reiches. An die Spitze des Reichsverkehrsministeriums auf Grund der Verordnung mit den Gewerkschaften tritt der frühere Reichsanwalt Bauer Minister Bell wird voraussichtlich Nachfolger des jetzigen Reichsverkehrsministeriums vor dem Rapp-Wulff formell zugefagt wurde, damit er auf Grund seiner Fachkenntnisse und anerkannten Arbeitskraft die Neuorganisation durchführt, bleibt Minister der öffentlichen Arbeiten. Er hat als solcher in erster Linie die große Vorlage über den Mittelkanal zu erledigen und die Abwicklung der preußischen Eisenbahnen durchzuführen.

Neue kommunistische Aufstandspläne?

Br. Berlin, 26. April. (Eig. Drahtbericht.) Die „Deutsche Zeitung“ ist angeblich in der Lage, das gesamte geheime Material der kommunistischen Partei Deutschlands über einen unmittelbar bevorstehenden großen kommunistischen Aufstand, der die Eroberung Mitteldeutschlands und Thüringens bezweckt, veröffentlicht zu können. Der Aufstand soll sich gleichzeitig über folgende Städte erstrecken: Bitterfeld, Tangermünde, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, Hildesheim, Göttingen, Nordhausen, Thüringen, Nürtingen, Gotha, Erfurt, Altenburg, Raumburg, Merseburg, Leipzig, Lützen, Halle, Bitterfeld, Dessau, Halberstadt, Goslar und Jüterbog. Groß-Berlin bleibt zunächst von dem Aufstand unberührt. Es sollen angeblich Sprengungen wichtiger Eisenbahnbrücken vorgenommen werden, um den Transport von Reichwehrruppen aus Pommern und Ostpreußen nach dem Aufstandsgebiet zu verhindern. Die Zeitung meldet ferner, daß die U. S. P. D. sich nur privat daran beteiligen soll, d. h. man hält sich den Rücken frei, um im Falle des Mißlingens die Rolle des unschuldigen Engels spielen zu können.

Eine englisch-deutsche Finanz- und Wirtschafts-Konferenz.

Br. Berlin, 26. April. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, sind von England Schritte unternommen worden, um eine englisch-deutsche Konferenz über finanz- und wirtschaftliche Fragen einzuberufen, insbesondere handele es sich darum, daß England die deutsche Industrie mit Rohstoffen versorgen will, während es seinerseits Fertigprodukte aus Deutschland zu beziehen beabsichtigt. Ferner will England mit Deutschland in Fühlung treten, um gemeinliche Wege zum Handel mit Sowjetrußland vorzubereiten.

Der Streik in Elß-Lothringen.

W. T. B. Paris, 24. April. Nach Privatmeldungen des elßassischen Journalisten Grumbach an die „Humanité“ aus Metz ist der Streik in Elß-Lothringen seit gestern allgemein. Das Eisenbahn- und Postpersonal schloß sich ihm an. Ein bedauerlicher Zwischenfall ereignete sich in Algringen bei Diedenhofen. Der Unterpräfekt von Diedenhofen sei dorthin gefahren, verließ anstandslos eines Demonstrationszuges von Arbeitern plötzlich sein Auto und bedrohte die Menge mit dem Revolver. Er und die beiden ihn begleitenden Gendarmen seien verletzt worden. Der Unterpräfekt soll einen Messer- oder Bajonettstich erhalten haben. Nach einer anderen Meldung wurden zwei Schwadronen Kavallerie nach Algringen geschickt. In Diedenhofen und Umgebung soll es den Deutschen verboten sein, ihre Wohnungen zu verlassen, solange der Streik andauert.

von holländischer Delikatessen bewegten Geberdensprache, welche die heftigen leidenschaftlichen Empfindungen dieser unglücklichen „Herren“ zumeist überaus widerpiegelt. ... So nahm die Redeinwanderung, hauptsächlich von Herrn Schlar, ferner von Herrn Nebus mit fester Hand geleitet, recht betrübenden Verlauf.

Aus Kunst und Leben.

— Kurhaus. Eine Gedächtnisfeier zu Ehren des verstorbenen Kurdirektors Dr. Ebinger fand am Sonntagabend im Saal des Kurhauses statt. Der Redebeitrag hatte während seiner Amtszeit mit manch schwierigen Verhältnissen zu kämpfen gehabt. In den musikalischen Angelegenheiten gab es sehr bald einen entscheidenden Dirigentenwechsel; dann folgte der Auszug aus dem alten Hause und die Überführung des ganzen Betriebes in das Pro-forum des Pausinenschlößchens; dann wieder die Einrichtung im neuen Hause; und wieder ein einschneidender Dirigentenwechsel; und dazu die immer höheren Ansprüche, welche das unablässig zuströmende Fremdenpublikum während der damaligen Glanzzeit Wiesbadens an die Kur-Unterhaltungen stellte — alles das erforderte die Tapferkeit und — Arbeitslust Ebingers in volstem Maße! Und dann kamen die Kriegsjahre. Er verlor den einzigen Sohn. Der starb den Heldentod. Und es kam der furchtbare Zusammenbruch, der ihn als bedürftiger Offizier, so empfindlich traf. Da schenkte er seine Lebenskraft gedrohen. Doch bis zuletzt beharrte er sein lebenswürdiges, langjähriges Wesen, das ihm von jeder alle Sympathien gewonnen hatte. Und so heißt es denn auch hier: „Er haben einen guten Mann begraben“. Und wir tun recht, feiner in Trauen zu gedenken. Das gestrige Konzert — so wird mir zuverlässig berichtet — hatte den Saal des Kurhauses bis auf alle letzte Plätze gefüllt und, eine gewisse Unruhe abgesehen, die bei einem Sonntag-Abonnementkonzert kaum zu vermeiden ist, nahm der Abend einen sehr würdigen Verlauf. Das Kurorchester, mit Herrn Musikdirektor E. Schürich an der Spitze, war mit Herz und Hand bei der Sache: also mit inniger Hingabe und technischer Sicherheit. Ein Heldentod: Beethovens „Cor-Ion-Ouverture“; ein Heldentod: Beethovens Marcia funebre aus der „Groß-Symphonie“ — waren wohl die den Namen des Darstellers besonders geweihten Darbietungen.

Wiesbadener Nachrichten.

Deutsch-amerikanischer Liebesdienst.

Der deutsch-amerikanische Liebesdienst nimmt hier das Interesse weiter Kreise in Anspruch, da gerade in der diesigen Gegend viele Leute wohnen, die Verwandte und Bekannte im Amer-ka leben haben und seinerzeit gern einer Aufforderung der Firma Lindemann u. Schwarz in Hamburg folgen, die gewünschten Adressen mitteilen. Da man außer schiedenen Zirkularen keine Antwort erhielt, so wurden in zahlreichen Zuschriften aus unserem Liebesdienst über das Unternehmen laut, die wir in einer kurzen Notiz in Nr. 181 unseres Blattes erwiderten. Wir werden nun aus Hamburg von der in Betracht kommenden Stelle darauf hingewiesen, daß es sich bei der Firma Lindemann u. Schwarz um eine hochachtbare Firma handle, deren Inhaber in der hamburgischen Kaufmannswelt sich eines unbedingten guten Rufes erfreuen. Daß es mit den amerikanischen Liebesdienstsendungen keine Ähnlichkeit hat, beweist der nachfolgende Artikel im „Damo-Korrespondent“ vom 24. März d. J., der zugleich manches Wissenswertes über die Entstehungsgeschichte und das Ziel des Unternehmens enthält. Es heißt darin:

„Durch die Presse ging in diesen Tagen die Nachricht, daß der Komplex „Mangolia“ mit einer amerikanischen Liebesdienstsendung im Wert von 4 1/2 Millionen Mark im Hamburger Hafen angekommen sei und am Schuppen 45 festgemacht habe. (Angenommen sind, wie wir erfahren, zwei weitere Liebesdienstsendungen im Wert von je rund 2 1/2 Millionen Mark in Hamburg angekommen; die letzte, deren Verteilung im gegenwärtigen Augenblick vorgenommen werden dürfte, am 21. April, D. Schrift.) Gleichzeitig wurde uns bekannt, daß der Bevollmächtigte des amerikanischen Konzerns, der diese Sendung nach hier geschickt hatte, Dr. Ludwig A. Sattler, ein Deutsch-Amerikaner aus Newark im Staat New Jersey, herübergekommen sei, um das großzügige Liebeswerk hier am Ort zu organisieren. Wir haben die Gelegenheit wahrgenommen, Dr. Sattler zu befragen, und erhielten folgende beachtenswerte Mitteilungen:

Eogleich nach Ausbruch des Weltkriegs hat sich in den Vereinigten Staaten eine „Vaterlandshilfe“ aus Deutschen, Deutsch-Amerikanern und Deutschfranzosen gebildet. Die den Zweck verfolgte, notleidenden Deutschen im Heimatland zu Hilfe zu kommen. Die Millionen gingen durch Dr. Sattlers Hände, der Schatzmeister der „Vaterlandshilfe“ war, auf Umwegen nach Deutschland. Als Amerika uns den Krieg erklärte, wurde die „Vaterlandshilfe“ natürlich unterbunden. Gleich nach dem Waffenstillstandeskommen regte sie sich jedoch wieder. Aus der „Vaterlandshilfe“ wurde die Deutsch-Amerikanische Liebesdiensthilfe.

Unter der Führung der deutsch-amerikanischen Firma A. Fink u. Sons, Lead and Trading Co., 116 Broadway, New York, die selbst ihre großen Schachtelhäuser in Newark (New Jersey) zur Verfügung stellte, bildete sich schnell ein großer Konzern deutscher und deutschfreundlicher Firmen, hervorragender Gelehrter und Staatsmänner, um den hungernden Deutschen so viel Lebensmittel ins Land zu schaffen, wie irgend möglich. Material, was Deutsche in den Vereinigten Staaten lebten, wurden Gebührensammlungen abgehalten, große Festlichkeiten und Wohltätigkeitskonzerte wurden veranstaltet, wobei der Liebesdienst, der erst in die Tausende von Dollar ging, dem gemeinnützigen Liebeswerk ungeschmälert zugeführt wurde. So konnten schon nach kurzer Zeit dem deutschen Vaterland 1 Millionen Mark übermessen werden. Besonders bedürftige Gemeinden erhielten namhafte Lebensmittellieferungen, z. B. Wien für 1/2 Millionen Mark londonerische Milch. In fast allen Zeitungen der Union erschienen Aufrufe zur Unterstützung des hungernden Deutschland mit der Bitte um Geld und Lebensmittel. Für die an Verwandte von Verwandten gesandten, zu Tausenden einlaufenden Pakete wurde freie Fracht erwirkt. Die Beförderung konzentrierte sich bei der obengenannten Firma A. Fink u. Sons, bei der sogar Geldbeträge aus Südamerika, Japan, Afrika und anderen fernen Ländern eintrafen, mit der Anweisung, ein Liebespaket für Verwandte, deren Adresse beiliegend war, fertigzustellen und abzuschicken. Diese Vorgehensweise brachte ein vereinfachtes Verfahren in den Liebesdienst. Die großen Schachtelhäuser der Firma A. Fink u. Sons in Newark wurden von dem Konzern für das Liebeswerk in Betrieb genommen, und die Liebespakete als „Voll“, d. h. in großer Quantitäten als ganze Schiffsladungen, transportiert. Die Aufträge aus aller Welt wurden gesammelt und die Verpackung und Expedition an die Empfänger hier am Ort bereitgestellt.

Die alte Hamburger Firma Lindemann u. Schwarz, im „Tabakhaus“, Dorotheenstr. 19/21, wurde als deutsche Vertreterin des Konzerns verpflichtet und hat die Verpackung vom Hamburger Hafen an jeden berechtigten Empfänger in Deutschland übernommen. Dadurch wird jede Beschädigung, Verzögerung und Verzögerung der Liebesdienstsendung, die

Es folgte die feurig gestrikte „Leonoren-Ouverture“ Beethovens; und mit freier den Klängen aus H. Wagners „Vorfall“ — „Vorfall“ und „Korrespondenzgeber“ — fand das Konzert seinen stimmungsvollen Abschluß.

— Konstri. Am Sonntag ließ sich im total ausverkauften Saal des „Kasino“ der vielgefeierte Tenorist Herr Heinrich Knote (aus München) hören. Ob er wirklich ein so berühmter Wagnerfänger ist, wie die Firma behauptet, läßt sich nach einem Konzertverhör nicht entscheiden. Wagners Werk „Ich verkenne an erster Reihe den Schauspieler und den Sänger nur als Helfer des Schauspielers“ — sollte ja eigentlich den rechten Wagnerfänger überhaupt vom Konzertvortrag Wagnerischer Opernfragmente abgrenzen. Aber die Bedeutung des Schauspielers Knote läßt sich da natürlich gar nicht urteilen: je mehr jodivolen, beabsichtigten Erscheinung nach — wären vielleicht Knote an seiner besonderen Fügung zum Wagner-Heldendarsteller berechtigt. Was aber den Sänger Knote auszeichnet, kommt jedem Komponisten, also auch Wagner, hervortragend zugute: eine schöne, sicher fundierte Stimme und ein bei sehr derlicher Textaussprache, natürlich erfüllter Vortrag. Eine schöne Stimme: ein nachschaffendes Schmelzen in Fülle, Kraft und Modest-Altemtheit des Tons! Dem sinnlichen Reiz einer solchen, namentlich in der Höhe weit und läppig aufquellennden Terzstimmigkeit vermochte er sich kaum einer und — kam eine zu widerstehen: der Jubel überstieg denn auch alle Grenzen. Herr Knote sang von Wagner das Preislied „Am stillen Feud“ aus der „Meistersinger“, den „Liebeskranz“ aus der „Walküre“ und anderes mehr, und es wäre am liebsten jede Nummer daraus gehört worden, der Sänger streute auch seine Noten mit vollen Händen. Gleichweise bei den Liedern von Rich. Strauß: es waren lauter gute Bekannte; sie erschienen hauptsächlich auf die Vermittlung aller Kräfte und Glanzenden in der Szene gerichtet und schloßen elementardest kräftig und glänzend ein. Auf seiner differenzierten Stimmungsleistung im Vortrag läßt sich der Sänger nicht als zu viel ein: sein Ton an sich, im Wohlklang getaucht, verbreitet reiche Wärme. Schon die feible Freude, mit der Herr Knote seine wunderbaren Mittel fast ohne jede Anstrengung verdächtig machte ansehend wirkte: das Publikum geriet wieder einmal in die richtig gehende oberhöchste Tenor-Verzückung! ... Am Klavier: Herr A. Rother, der virtuose gebildete Pianist — mit geschmackvoll und sicher waltender Hand. O. D.

jeder Deutsche... jeder Deutsche... jeder Deutsche...

Das erste Gartenfest... Das erste Gartenfest... Das erste Gartenfest...

Sahlung der Rente... Zahlung der Rente... Zahlung der Rente...

Rechtliche Angelegenheiten... Rechtliche Angelegenheiten... Rechtliche Angelegenheiten...

Ein Automobildiebstahl... Ein Automobildiebstahl... Ein Automobildiebstahl...

Ein Automobildiebstahl... Ein Automobildiebstahl... Ein Automobildiebstahl...

Handelskammer... Handelskammer... Handelskammer...

Die Jugendvereine... Die Jugendvereine... Die Jugendvereine...

Die Jugendvereine... Die Jugendvereine... Die Jugendvereine...

Die Jugendvereine... Die Jugendvereine... Die Jugendvereine...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Mord... Ein Mord... Ein Mord...

Schiedspruch... Schiedspruch... Schiedspruch...

Handelsteil.

Berliner Börse.

Kurs vom 24. April 1920

Table with columns: Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktion, and various stock prices.

Industrie und Handel.

Beschränkung des Gewinns... Beschränkung des Gewinns... Beschränkung des Gewinns...

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Hauptredakteur: D. Seifert.

Verantwortlich für den politischen Teil... Verantwortlich für den politischen Teil...

Bekanntmachung.

Alle Kaufleute... Alle Kaufleute... Alle Kaufleute...

Wiesbaden, den 17. April 1920.

Der Stellvertreter... Der Stellvertreter... Der Stellvertreter...

Bekanntmachung.

Samstag, den 1. Mai... Samstag, den 1. Mai... Samstag, den 1. Mai...

Das Ortsgericht... Das Ortsgericht... Das Ortsgericht...

Grüßwünsche.

Hornhaut, Wollen und Warzen... Hornhaut, Wollen und Warzen...

Man befrage den Hausarzt... Wernarzer Wasser... Nieren-, Blasen-, Gicht-Leiden...

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen... Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft...

Jedes Kind weiß es: Diamantine... ist jetzt nieder der beste Schnurputz...

Wir versichern: Reisegepäck, Warentransporte, Umzugsgut... Born & Schöffenfels...

Marte Haut. Dedurin... hilft aber Nacht. In harten Fällen...

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft... Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Preuß. Klassen-Lotterie... Die Frist zur Erneuerung der Lose...

Wormser Geldlose... Stück 3.30 Mark. Rudolf Stassen...

la Strohhutlacke... matt und glänzend. Drogerie Backe...

Für Brautpaar!... Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich...

**Für jetzige Aussaaten**  
**empfehle ich:**  
**Kleesamen und Grassamen**  
 wie: Rotklee oder deutscher Klee, Luzerne oder ewiger Klee, Incarnatklee oder Notklee, Weißklee oder wilder Klee, Ital. Rappgras, Futterbau-Grasmischung, Rasenmischung für feinen Rasen;  
**Runkelrübensamen**  
 wie: Ecken-dorfer, gelbe Ecken-dorfer, rote Ecken-dorfer, Vilmorin, Kirsches, Tannenkrüger, Lauker, Friedrichswerter;  
**Saatmais** wie: Natal, Plata, Badischer;  
**Saatwicken** sowie alle Arten und Sorten  
**Gemüsesamen**  
 wie: Stangenbohnen, Buschbohnen, Erbsen, Spinat, Weißkohl, Rotkohl, Wirsing, Rosenkohl, Blumenkohl usw.

**Joh. Georg Mollath Nachf.**  
 Samenbau und Samenhandel  
 Marktstraße 32. Telefon 3751.

**perl-Auto-Oel**  
 DIE KRONE  
 DER SCHMIERMITTEL  
 PERL-OEL-INDUSTRIE  
 M. DOERENKAMP  
 ADOLFSALLEE 33.  
 TEL. 3003.

**Alle Herrschaften**  
 übergeben den Verkauf nur wenig getragener  
**Damenkleider**  
 an die  
**Gammel- und Verkaufsstelle**  
 Peter Mt., Damenschneider  
 Körnerstr. 7. Telefon 2761.

**Haar-Ersatz,**  
 Transformationen, Frisettes, Locken, Zöpfe, Unterlagen usw. in größter Auswahl.  
**DETTE**  
 6 Michelsberg 6.

20000/1 Rheinwein-, 10000/1 Bordeaux-Flaschen, 5000/2 Bordeaux-, Rheinwein- u. Cognac-Flaschen, 3000 Rheinwein- und Schnaps-Literflaschen, 20/50 Weinlisten inkl. Hülsen zu verkaufen.  
**Flaschenhandlung E. Klein**  
 Koonstraße 4, 2. — Tel. 5173.

**Achtung!** Unter Garantie des Einkaufens kauft im Auftrage: **Altpapier, Alten, Bücher, Zeitschriften** in jedem Quantum u. holt ab zu Tagespreisen  
**Carl Kruse, Zietenring 13.**  
 Telefon 3181.

**Ausgekämmte Frauenhaare**  
 kauft jedes Quantum  
**HERZIG**  
 Webergasse 10. Webergasse 10.

**Bad Langenschwalbach**  
 im Taunus  
 Brückenkopf Mainz  
 Stahl u. Moorbad · Trink- u. Luftkur.  
**Herzbad-Frauenbad**  
 Blutarmut · Rheumatismus · Nervenschwäche  
 Prachtvolle Waldungen · ausgedehnte Anlagen.  
 Gute Verpflegung.  
 Auskunft u. Prospekt d. d. Verkehrsverein.  
 Eröffnung am 3. Mai.

**Erwidernng und Bekanntmachung.**  
 Auf die in der Sonntag-Kummer erschienene Anzeige seitens unserer seitherigen Wächter, wonach dieselben aus dem Dienst getreten sind, haben wir folgendes zu erwidern:  
 Wichtig ist, daß der Wochenlohn 100 Mk. betrug, jedoch ohne Abzug von Krankenkasse usw. Wie in unserm Zirkular vom Monat März, an unsere Abonnenten schon mitgeteilt, haben wir am 1. Februar ds. Js. die Geschäfte erst angetreten. Damals gab sich die Wächter mit einem Wochenlohn von Mk. 52.50 zufrieden, außerdem erhielt jeder Wächter einen wöchentlichen Zuschuß vom Wochensatzkonto von Mk. 15.—, in zusammen 67.50. Dieser letztere Zuschuß wurde vom 1. April ab zurückgezogen. Aus freien Stücken gaben wir ab 1. März schon eine Aufbesserung von Mk. 50.— pro Monat und später nochmals eine weitere, bis der Wochenlohn von Mk. 100.— voll war. Demnach haben wir seit unserem Austritte den Lohn um fast 100% aufgebessert. Wir taten dies in der bestimmten Hoffnung, diese Mehraufgaben durch die vorgenommene Abkommensänderung wieder hereinzubringen. Leider sind wir in dieser Hoffnung getäuscht worden. Erstens darin, daß wir die Erhöhungen etwas zu minder bemessen und zweitens hat ein Teil unserer Abonnenten nicht das nötige Verständnis hierfür gehabt. Bei dieser Gelegenheit fügen wir an, daß wir seit 1. Februar ds. Js. nahezu 10000 Mk. zu den Löhnen aus unserer Tasche zulegt. Beim Schlichtungsausschuß am Dienstag, den 20. ds. Ms. wurde der Beschluß verfaßt, daß beide Parteien sich bis zum 15. Mai ds. Js. einigen sollten. Das Wächterpersonal glaubte aber, diesem Beschlusse entgegenzutreten zu müssen und legten kollektiv die Arbeit nieder.  
 Anschließend teilen wir unseren titl. Abonnenten mit, daß wir in längstens 2 bis 3 Tagen unser Wächterpersonal mit ganz zuverlässigen Personen vollständig ergänzt haben und der Dienst wieder ordnungsmäßig ausgeführt wird.  
 Mit vorzüglicher Hochachtung!  
**Wiesbadener Wäch- und Schließ-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.**  
 Die Direktion: A. Esch.

**Bekanntmachung.**  
 Wir geben unseren verehrten Kunden und einem titl. Publikum Kenntnis davon, daß sich durch den Ausschlag der Brauereien der Preis des Flaschenbieres vom heutigen Tage ab, ausschließlich Flaschenpfand, auf Mk. 1.— pro Flasche bezw. Mk. 20.— pro Kasten zu je 20 Flaschen à 1/2 Liter erhöht.  
 Nach Mitteilung der Brauereien wird dagegen auch die Qualität des Bieres eine entsprechende Verbesserung erfahren, worauf wir besonders aufmerksam machen.  
 Wiesbaden, den 24. April 1920.  
**Berein der Flaschenbierhändler von Wiesbaden und Umgegend.**

3000 Rheinwein-, 1000 Selt-Flaschen, 1000 Bordeaux- u. 2000 Liter-Flaschen zu verkaufen. Still, Blücherstraße 6. Telefon 6068.  
**Statt Zwangseinquartierung!**  
 Junges Brautpaar aus besser Familie sucht per sofort oder 1. Juli in Vorort von Mainz oder in Wiesbaden möbl. 3-4-Zimmer-Wohn. mit Küche u. Bad. Offerten u. J. 10068 Km.-Expd. T. Kreuz, G. m. d. S., Mainz, erbeten. F 66

**1000 Mark monatl. Gehalt.**  
**Junge Dame**  
 der franz. sowie deutschen Sprache vollkommen mächtig, von 1. franz. Handelshaus für Frankfurt oder Berlin  
**als Sekretärin**  
 für sofort gesucht. Anfangsgehalt 1000 Mk. Persönliche Vorstellung mit Referenzen zwischen 11 und 1 Uhr vormittags nur Dienstag, den 27. April 1920.

**Manheimer**  
 Hotel W. Helma, Wiesbaden.  
 Zählung bestimmt 5. Mai  
**Lehrerheim-Los 1 Mk.**  
 Porto u. Liste 50 J extra  
 11 Lose sortiert nur 10 J  
**135000**  
**50000**  
**30000**  
 A. Eulenberg jr. Elberfeld 33  
**Starke Eimer**  
 a. Emaill., u. 2 Mk. an. Gef. Schmidt, Philippbergstr. 33.  
**Repariere Spangen**  
**Dette,** Michelsberg 6.  
**Fertel**  
 und Kräftige **Läuferschweine**  
 sind zu haben bei **Ludwig Mayer,** Merstadt, Neugasse 8.

**Trotz Steuer! Cigarren**  
 rein überseelsch solange Vorrat.  
 Sortiment I: 10 Stück Mk. 10.—  
 Sortiment II: 10 Stück Mk. 12.—  
**Joseph Witte,**  
 Zigarren-Spezial-Geschäft  
 nur Schiersteiner Straße 1a, Ecke Adelheidsstr.

15000 Schachlein prima  
**Zündhölzer**  
 preiswert abzugeben.  
 Garmisch, Hermannstr. 22, 1.  
**Buchen-Scheitholz**  
 und trockenes Stockholz, ofenfertig und für Zerkleinerungen, liefert in Fuhrten und kleineren Quantums  
**H. Emmert,**  
 Poststraße 5, 1.

**Gummi-Mäntel**  
 vorzügl. Qualitäten, Raglanform mit Gürtel, Mk. 575.—, 650.—, 720.—  
**Heinrich Wels,**  
 Kirchgasse 64.

Ställe, zerlegt, 1. Gehirns, Hies, u. taufende geliefert.  
 Sauerland, Pöcher, all. Geflügel, per Post frei. Geflügel, per Post frei. Geflügel, per Post frei.  
**Katalon** frei. Geflügel, per Post frei. Geflügel, per Post frei.  
 8 Woch. all. zu verk. Döb-  
 Seimer Straße 76, Ort. 1.

**Herzel,**  
 4 Wochen alt, zu verkauf.  
 Schwabach, Dohheim, Neugasse 56.  
**Ein gr. Jadenleid**  
 neu, Schrod-Ansua, neu, des Friedberg, 1. Teil, Gertrudstr. 44, im Auftrag von H. Schäferle, Schneider, Feldstraße 6, 2.  
 Tamen, Stchumentr., f. Gertrudstr. od. Humbel, zu H. S. d. d. Germania-  
 platz 3, 2.

**Piano**  
 schwarz, mit Instr., 88-  
 stimmig, dunk. eich., abzug.  
 Besitzt. 9 1/2 u. 3-6.  
 Refiner, Neugasse 19, 8, 1.  
**Ein neues Speisezimmer**  
 dunk. eich., neues Schloß-  
 stimmer (Ruhol.), preiswert  
 zu verk. Haupt, Döllinger-  
 Straße 6, Part. Aufzug,  
 4-6 Uhr nachm. Händler  
 vorbeieren.

**4 Betten**  
 mit prima Matragen, neu,  
 à 1200 Mk. zu verkaufen.  
**Gebrüder Leiser,**  
 Oranienstraße 6.  
**2 egale Kuschelbetten**  
 gebt. Rücken-Gint., neu  
 lackiert, Versteil, Divan,  
 6 Kissen, bill. zu verk.  
 Weißh. Hermannstr. 17.

**Achtung!**  
**Billige Möbel**  
 Hermannstraße 17, 1.  
 bei Peter.  
 Neue runde u. abgerundete  
 Küchen-Einricht. mit 1 u.  
 2 Schränken, dr. Schrein-  
 Arbeit, sechs 1. u. 2. u.  
 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u.  
 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12.  
 u. 13. u. 14. u. 15. u. 16.  
 u. 17. u. 18. u. 19. u. 20.  
 u. 21. u. 22. u. 23. u. 24.  
 u. 25. u. 26. u. 27. u. 28.  
 u. 29. u. 30. u. 31. u. 32.  
 u. 33. u. 34. u. 35. u. 36.  
 u. 37. u. 38. u. 39. u. 40.  
 u. 41. u. 42. u. 43. u. 44.  
 u. 45. u. 46. u. 47. u. 48.  
 u. 49. u. 50. u. 51. u. 52.  
 u. 53. u. 54. u. 55. u. 56.  
 u. 57. u. 58. u. 59. u. 60.  
 u. 61. u. 62. u. 63. u. 64.  
 u. 65. u. 66. u. 67. u. 68.  
 u. 69. u. 70. u. 71. u. 72.  
 u. 73. u. 74. u. 75. u. 76.  
 u. 77. u. 78. u. 79. u. 80.  
 u. 81. u. 82. u. 83. u. 84.  
 u. 85. u. 86. u. 87. u. 88.  
 u. 89. u. 90. u. 91. u. 92.  
 u. 93. u. 94. u. 95. u. 96.  
 u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

**Büro-Diplomat**  
 zu verk. Bogler, Blücher-  
 platz 4.  
 Rohrer mit Verstell-  
 u. Fernrohr-Verstell. billig.  
 Peter, Kirchgasse 1, 8, 8, 1.  
 Besitzt. Krankenfahrstuhl,  
 Garmisch-Partina zu verk.  
 H. im Taubel-Verl. H.  
 Sandlederwagen zu verk.  
 Reich, Hermannstraße 24, 3.  
**2 schöne Theaterperücken**  
 zu verk. Pettrgartenstr. 14, 2.  
 Gartenstuhl (r. Garmisch),  
 Eisenstuhl zu verkaufen.  
 Krenn, Kirchstraße 47.  
 Einige Bettner  
**Rordweiden**  
 und **Erbsenreiser**  
 zu verkaufen.  
 Aug. Seigen, Sonnenberg  
 Kapellenstraße 19.

**Farbige Kupfertische**  
 alt, von Tischler gel. Off.  
 u. M. 798 Tagbl.-Berl.  
**Schreibmaschine**  
 zu kaufen gesucht. Offert.  
 mit System- u. Preisangebe  
 erbet. Handelsstraße 22, 1.  
**Piano oder Flügel gesucht.**  
 Schriftl. Offerten an Frau  
 Prof. Reichen, Rheinstr. 88

**Papier**  
 zum Einkampfen,  
 wie: alte Zeitungen,  
 Geschäftsbücher  
 Alen, Kataloge und  
 Altpapier,  
 kauft im Auftrag  
**Rölling,**  
 Götterstr. 3, 1. 2.  
 Telefon 3877.

**300 Mk. Belohnung**  
 zahle ich demjenigen, der mir mein abhanden  
 gekommenes neues **Badenia-Fahrrad** zurück-  
 bringt.  
**Reinhard Steh,** Kirchstraße 9.

**Uhren**  
 alte, unbrauchbare, kauft  
 Peter, Kirchgasse 1, 8, 8, 1.  
**40-50000 Mk.**  
 gegen prima Sicherheit u.  
 C. höherer, erst mit Ge-  
 wannanteil, sofort zu ver-  
 kaufen. Offerten unter  
 2. 492 an den Tagbl.-Berl.

**Schreibmaschinen**  
 verleiht u. verkauft  
 Uebersetzungsbüro  
 Lemmen, Neugasse 5.

**Von Frankfurt.**  
 Mittwoch, d. 28. 4. **leere**  
**Rolle von Frankfurt!**  
 Näheres **Zimmermann,**  
 Wellritzstr. 37. Tel. 6109.

**Zwangseinmietung.**  
 Beamtensfamilie (1 Kind)  
 sucht 2-3-Zim.-Wohnung  
 mit Küche sofort oder später  
 im Süd- oder Südostviertel  
 der Stadt. Offerten unter  
 P. 797 an den Tagbl.-Berl.

**Franz. Anfängerkurse**  
 gründlich, lehrfachlich, er-  
 teilt erf. u. Lehr. Offerten  
 u. M. 796 a. d. Tagbl.-Berl.

**Arzt**  
 sucht sof. Dame für tech-  
 nische Ausbildung. Schreib-  
 maschinenkenntnis erw.  
 Zuschriften unt. Z. 799  
 an den Tagbl.-Berl.

**18jähr. Junge**  
 sucht Arbeit.  
 Off. u. A. 799 an Tagbl.-Berl.

**Verloren!**  
 Am Samstag, den 24. 4.,  
 morgens, eine  
**silberne Damentasche**  
 verloren. Die Tasche ent-  
 hielt außer einem Paß:  
 Portemonnaie mit Geld,  
 Kurtafekte und weißes  
 Taschentuch. Wieder-  
 erhalt sehr gute Belohn.  
 Abz. Bierstädter Str. 10, I,  
 oder Rosenstraße 2, 1.

**Damen-Uhr**  
 mit Kette von einem  
 Dienstmädchen am Sonn-  
 tag von der Kisternstraße  
 über Klarenthal nach dem  
 Schützenhaus u. zurück a.  
 Wiesbaden verloren. Ab-  
 zuzehren gegen hohe Bel.  
 Kirchgasse 7.

**Verloren**  
 Rhein- od. Wilhelmsstraße  
 eine dunkelblaue, seidene  
**Damentasche** m. Porte-  
 monnaie, ca. 60 Mk., zwei  
 Kurtafekten, hellblaues  
 Emailmesser, ebensolch.  
 Bleistift, Recepte u. a.  
 Belohn. 70 Mk. Abzug.  
 Frau Saweloff,  
 Villa Frank, Leberberg 8.

**Verloren**  
 Sonntag, 19. April, 11.15  
 Uhr, eine goldene, 18 Karat,  
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

**Dunkelbr. Teufel**  
 (Dachshund)  
 an Sonntag den 4. April,  
 entl. hat seine Schwan-  
 zange abgeworfen, hat er  
 Namen **Kudl**, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

**Gelb-branner Dadel**  
 Sonntag, 19. April, 11.15  
 Uhr, eine goldene, 18 Karat,  
 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

**rote Straßer-Lampe**  
 entl. abgeworfen am 19. April,  
 11.15 Uhr, hat seine Schwan-  
 zange abgeworfen, hat er  
 Namen **Kudl**, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

**Wegen Sterbefall**  
bleibt mein Geschäft  
**morgen Dienstag, 27. April,**  
**geschlossen!**  
**Joseph Wolf** Kirchgasse 62.

Reparierte Autodecken aller Dimensionen  
ständig greifbar am Lager Dotzheimer Straße 105.  
**Comptoir General Wiesbaden. Tel. 5010.**

**Seife** für Toilette und Haushalt  
Wasch- und Putzarikel  
**Bürstenwaren**  
Seifenspezialgeschäft  
**Fritz Meyer**  
(früher Seifenfabrik R.W. Döub)  
Nerostr. 15  
Beste Bezugsquelle für Privat-Häuser,  
Pensionen, Hotels und Waschanstalten.  
Telefon 211

Reparaturen an Uhren aller Art  
werden schnellstens ausgeführt.  
**W. Sauerland, Uhrmacher**  
Schulgasse 7.

**Furniere**  
aller Arten  
deutsche und ausländische Bau- u.  
Nutzhölzer empfehlen  
**Gebrüder Hamm**  
Holzhandlung & Furniere  
**MAINZ** 485  
Fernspr. 516, Kontor u. Lager: Ballplatz 4,  
Hauptlager: Ingelheimer Aue, Ingelh. Str. 11,  
Cham (Bayr. Wald), Lager f. direkten Versand.

**Dauer-Batterien**  
mit unerreichter Brenndauer 531  
**Flack, Leisonstr. (jetzt) 25,** gegenüber  
Realgymnas.  
**Wegen Raummangel**  
trockenes Buchenscheitholz  
sowie Bündelholz  
(ständig für Wiederverkäufer) sofort billig abzugeben.  
Kohlenhandlung **H. Wuttke, Roonstraße 16.**

Statt Karten.  
**Dankfagung.**  
Bei dem Ableben meines geliebten Mannes, unseres  
guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des  
Rgl. Hofbuchdruckers  
**Louis Schellenberg**  
Verleger des Wiesbadener Tagblatts  
sind uns Beileidsbezeugungen und Blumenpenden in so  
übergroßer Fülle zugegangen, daß wir nur auf diesem  
Wege allen unseren herzlichsten Dank aussprechen können.  
Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Philippi für  
seine trostreichen Worte und dem Männergesang-Verein  
„Concordia“ für den stimmungsvollen Gesang.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Marie Schellenberg, geb. Verban,  
Dr. Gustav Schellenberg, Privatdozent,  
Bertha Freifrau v. Nauendorf, geb. Schellenberg,  
Margot Schellenberg, geb. Permann.  
Wiesbaden-Riel, den 26. April 1920.

„Columbia“, „Happy Hit“, „Emcore“, „Nebo“  
**Zigaretten**  
jedes Quantum billigst abzugeben. F 88  
**Otto Koch, Mainz,** Frauenlobstr. 91.  
Telephon 687.

**Beleuchtungskörper**  
modern, grosse Auswahl, billigste Preise. 418  
**Flack** jetzt: **Luisenstr. 25,** gegenüb.  
d. Realgymnasium. Telephon 747.

**Grabdenkmal- und Friedhofskunst**  
Wiesbaden  
Mieselsstraße 3  
Telephon 498

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beile herzlichster Teilnahme  
bei dem uns so schwer betroffenen Verluste  
sagen wir allen unsern innigsten Dank. Be-  
sonders danken wir Herrn Pfarrer Schmidt für  
seine trostreichen Worte, Herrn Hofrat Sommer-  
feld und Herrn Krämer.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Katharina Rämpf, Wwe.**  
nebst Kin. etc.  
Wiesbaden, den 24. April 1920.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige  
Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, Sohn,  
Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel  
**Herr Otfias Spieler, Schneider**  
im Alter von 34 Jahren, Sonntag morgen,  
6<sup>1/2</sup> Uhr, sanft entschlafen ist.  
In tiefer Trauer:  
**Frau Alara Spieler, geb. Saarburg.**  
Beerdigung Dienstag, mittags 12 Uhr,  
auf dem israelitischen Friedhof.  
Blumenpenden dankend verboten.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefbetrübt Mitteilung, daß unsere liebe,  
gute Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante und Cousine  
**Fräulein Anna Löwenguth**  
nach kurzem, schwerem Leiden, nach versehen mit den hl. Sterbesakramenten, am 24. April, nach-  
mittags 1<sup>1/2</sup> Uhr, im 62. Lebensjahre sanft verschieden ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Kath. Löwenguth.**  
Wiesbaden, den 24. April 1920.  
Die Beisetzgung findet am 28. April, nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr von der Leichenhalle des Süb-  
friedhofes aus statt.  
Kranzpenden im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.  
Das Seelenamt findet am 28. April, vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr, in der Bonifatiuskirche statt.

Heute vormittag verschied sanft und unerwartet im fast vollendeten  
siebzehnten Lebensjahre unser herzenguter, treusorgender Vater, Schwieger-  
vater, Grossvater, Bruder, Onkel und Schwager  
**Berthold Baer.**  
Die trauernd Hinterbliebenen:  
**Moritz Rosenthal u. Frau, Mathilde, geb. Baer,**  
**Julius Kahn und Frau, Emma, geb. Baer,**  
**Leo Baer und Frau, Rosel, geb. Zeimann,**  
**Adolf Baer**  
und Enkel **Ernst und Ilse.**  
Wiesbaden, München, Paris, den Haag, den 25. April 1920.  
Kirchgasse 62.  
Die Beisetzung findet Dienstag, den 27. d. M., nachmittags 3 Uhr,  
von der Leichenhalle des Friedhofes der altisraelitischen Kultusgemeinde  
aus statt. 500  
Blumenpenden im Sinne des Verstorbenen dankend verboten.

**Annon.-Expedition** Inseratenannahme für  
alle Zeitungen.  
D. Sieb (neb. Hauptstr.)  
**Männergesang- Verein Cäcilia**  
Am Freitag verschied nach schwerer  
Krankheit unser langjähriges Mitglied  
**Otto Faust.**  
Wir verlieren in demselben ein eifriges  
Mitglied, welches in steter Pflichterfüllung  
dem Vereine treu zur Seite stand.  
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken  
bewahren. F 260  
Die Beerdigung findet am Dienstag,  
nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr, auf dem Südfriedhof statt.  
Der Vorstand.

Am 24. April, 2 Uhr nachmittags, ver-  
schied nach langem, mit großer Geduld er-  
tragenem Leiden meine innigstgeliebte, unver-  
geßliche Frau, herzensgute Mutter und  
einziges Kind  
**Franziska Heil**  
geb. Schäfer.  
Sie folgte ihrem Vater nach kaum  
einem Jahre.  
Im tiefsten Schmerz:  
**Adolf Heil**  
**Rudi Heil**  
**Ludwig Schäfer Wwe.**  
Bierstadt, den 26. April 1920.  
Hermannstraße 2.  
Die Beerdigung findet Dienstag 3<sup>1/2</sup> Uhr  
vom Trauerhause aus statt. Von Beileids-  
besuchen bitten wir abzulehnen.

